

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des B. Sc. Geographie International

Grunddaten	
Jahr/Semester:	WiSe 2022/23, SoSe 2023
Ort, Land:	Taipeh, Taiwan
Gast Hochschule/Institution (bei Praktikum):	National Taiwan Normal University
Dauer des Aufenthaltes:	2 Semester
Variante:	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

Im Sommer 2022 war das Verfahren für Visa und das Vorgehen der NTNU noch beeinflusst von der Coronapandemie. Wir haben erst Ende Juli die benötigten Dokumente von der NTNU bekommen und haben dann Anfang August ein Visitor Visa beantragt. Wenn es möglich ist und der Aufenthalt für zwei Semester geplant ist, ist es empfehlenswert, ein Resident Visa zu beantragen. Ich konnte erst in Taiwan erneut ein Resident Visa beantragen und danach das ARC (Alien Resident Card). Dadurch sind Extragebühren entstanden.

In Deutschland wird das Visum in Taipeh Vertretungen beantragt, dabei ist es wichtig, zu der Vertretung zu gehen, die für die Region zuständig ist, in der der eingetragene Wohnsitz zum Zeitpunkt der Beantragung liegt. Nach Beantragung dauert die Fertigstellung des Visums ungefähr eine Woche plus Versand, sofern es nicht persönlich abgeholt wird. Dies hängt allerdings auch stark von der Arbeitsbelastung der Vertretung ab.

Wegen der Corona Auflagen brauchte ich noch ein special entry permit vom Ministry of Education in Taiwan. Das dauerte bis zu 10 Tage.

Für die Beantragung des Visums werden einige Unterlagen benötigt (es auf der Webseite der Vertretung Listen), für ein Resident Visa ist außerdem einen health check erforderlich. Dieser besteht normalerweise aus einem Bluttest und einem Röntgenbild der Lunge. Wenn das in Deutschland gemacht wird, muss das health certificate von taiwanischen Behörden legalisiert werden. Wenn die Zeit noch dafür ausreicht, ist es sinnvoll das in Deutschland zu machen, da das Resident Visa nur damit beantragt werden kann und es praktisch ist dies schon in Deutschland zu erhalten. Allerdings muss hier sehr genau darauf geachtet werden, welche Felder vom Arzt/ der Ärztin auf dem chinesischen Formular ausgefüllt werden müssen. Den Check-in Taiwan zu machen hat ungefähr 50 Euro gekostet. Die Beantragung des Resident Visa hat in Taiwan knapp 100 Euro gekostet. Für das ARC fallen zusätzlich rund 30 Euro an.

Um sich an der NTNU immatrikulieren zu können, werden nochmals bestimmte Dokumente benötigt. Eine genaue Auflistung wurde uns davor zugesendet. Es ist praktisch, genügend Passbilder mitnehmen, da viel Papierkram und Behördengänge anfallen können (für Uni, Visa, health check...), wo oft auch je zwei Passbilder benötigt werden. Es gibt aber auch viele Passbild-Automaten in Taipei. Zudem sind mehrere Kopien des Reisepasses sehr nützlich, auch diese werden bei verschiedenen Anträgen gebraucht.

Alltag und Mobilität

Ich habe im womens dorm der NTNU auf dem Gongguan Campus gewohnt. Im gleichen Gebäude befindet sich auch ein mens dorm. Um dort ein Zimmer zu bekommen habe ich einfach vor Ankunft Stephanie vom Office for International Affairs der NTNU Bescheid gegeben, dass ich gerne dort wohnen möchte. Das Dorm dort ist ganz neu und hat viel Kapazität, sodass alle exchange students die wollten, dort ein Zimmer bekommen haben. Es ist wirklich ein großes Glück, dass das Dorm so neu ist, von anderen student dorms in Taiwan habe ich schlechte Berichte gehört. Ich habe in einem 2er Zimmer mit eigenem Bad gewohnt und dafür ungefähr 220 Euro pro Monat gezahlt. Es gibt auch 4er Zimmer mit Gemeinschaftsbad auf dem Flur, was günstiger ist. Es gibt keine Küche, sondern einen Gemeinschaftsraum mit heiß/ kalt Wasserspender, Mikrowelle und Toaster auf jedem Stockwerk. Zum Frühstück habe ich meistens selbst Porridge gemacht. In der Stadt gibt es vergleichsweise wenige Supermärkte und die kommen mir relativ teuer vor. Ansonsten ist Essen in Taiwan sehr günstig und eine gute Mahlzeit ist an jeder Straßenecke für ungefähr 3 Euro zu finden. Es gibt auch eine Cafeteria mit großem Buffet und kleinem Frühstücksrestaurant im Erdgeschoss des Dorms und nebenan einen convenience store. Nie zu kochen macht es sehr bequem und ist eine gute Chance die (Essens-) Kultur jeden Tag zu entdecken. Ich finde auch schön, dass es total üblich ist sofort mit neuen Leuten gemeinsam Essen zu gehen. Gerade in Taipeh ist das Angebot überwältigend und es macht Spaß sich gegenseitig Restaurants zu zeigen und zu empfehlen. Gerade in Gongguan sind durch die Uni Nähe auch viele andere junge Leute unterwegs, was die Stimmung sehr jung und local macht. Auch alleine Essen zu gehen ist total normal, wobei es manchmal auch schön ist, einfach etwas to go mit aufs Zimmer zu nehmen.

Alles in allem bin ich sehr froh darüber 2 Semester lang in dem Dorm gewohnt zu haben. Es war schön mit den meisten anderen exchange students im gleichen Gebäude zu wohnen und ich kann es wärmstens weiterempfehlen. Ich habe mich sehr wohl dort gefühlt und der Gongguan Campus ist gut gelegen nahe des Nachtmarkts in Gongguan und vielen anderen Läden. Es gibt an Wochentagen einen shuttle Bus, der regelmäßig zu den Unterrichtszeiten vom Gongguan Campus zum Hauptcampus der NTNU fährt. Dieser ist umsonst und die Fahrt dauert ungefähr 10 Minuten. Vor dem Gongguan Campus gibt es aber auch eine Bushaltestelle mit vielen praktischen Verbindungen und die nächste MRT Station liegt in Gongguan mit ungefähr 15 Minuten Fußweg. Jede Busfahrt kostet mit der student card 35 Cent, die MRT ist etwas teurer und kostet je nach Anzahl der Stationen der Fahrt mehr. Ein wichtiger Hinweis zu den Bussen ist, dass wer an der Haltestelle steht und den passenden Bus sieht, diesem durch deutliches Heben der Hand signalisieren muss, dass er anhalten soll. Außerdem weiß google zwar, welche Busse von wo wohin fahren, allerdings stimmen die Zeiten meistens nicht. Entweder der Bus kommt häufig genug, dann ist die Abfahrtszeit nicht so wichtig, gerade bei längeren Strecken ins Umland kann ich aber empfehlen den Bus+ App zu nutzen. Diese ist erstmal kompliziert, aber zeigt Echtzeitgenau die Abfahrtszeiten an. Generell habe ich Tagesausflüge meist gründlich vorher geplant, da das Bussystem manchmal etwas undurchsichtig ist. Wenn es nicht geregnet

hat bin ich auch häufig mit dem Leihfahrrad (Ubike) zur Uni gefahren. Direkt hinter dem Dorm und generell überall in Taipeh gibt es viele Ubike Stationen wo man sich ganz einfach mit der easy card (integriert in die student card, die gleichzeitig auch der Zimmerschlüssel ist) für ca. 15 cent pro halbe Stunde ein Rad ausleihen kann. Nur das Radfahren in Taipeh an sich ist gewöhnungsbedürftig, da auf den Straßen so viele motorcycles unterwegs sind, dass Radfahrer*innen sich meist den Gehweg mit Fußgänger*innen teilen.

Bezüglich Bankgeschäfte habe ich meine deutsche Debit Karte überall nutzen können und meistens kostenlos Geld abheben können. Allerdings gibt es dabei immer eine Wechselkursgebühr. Meine Krankenversicherung habe ich über mein Stipendium bekommen. Die medizinische Versorgung ist sehr gut, vergleichsweise günstig und die meisten Ärzt*innen sprechen englisch.

Die Lebenshaltungskosten sind meiner Meinung nach günstig in Taipeh, so lange die Miete Dank des Dorms so niedrig ist. Auch Eintritte in Museen etc. sind für Studis sehr günstig. Reisen ist etwas teurer, eine Nacht im Hostel kostet je nach Ort 18-25 Euro, vor allem auf den Inseln mehr. Auch Schnellzugverbindungen in den Süden sind je nach Entfernung teurer. Es gibt allerdings auch günstige Bus- und Regionalzugverbindungen, wobei diese länger dauern.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

Das Department of Geography ist Teil des College of Liberal Arts der NTNU. Die Mitarbeiter*innen des College of Liberal Arts habe ich als sehr freundlich und bemüht wahrgenommen. Zu Semesterstart gibt es zur Begrüßung eine Reception. Das Office of International Affairs fand ich während des gesamten Jahres schwer zu erreichen. Gelegentlich kommen Mails mit wichtigen Informationen, oft aber sehr kurzfristig und auf meine Mails wurde oft nicht, oder nach langer Zeit geantwortet – ich denke der Grund ist die enorm hohe Zahl an Austauschstudis an der NTNU. Das Office organisiert übers Jahr hinweg Veranstaltungen für Austauschstudis, allerdings habe ich daran nie teilgenommen, weil die Anmeldung immer verbindlich und mit der Zahlung eines Deposit in Bargeld verbunden ist.

Als Sprachkurs habe ich den für NTNU Austauschstudis kostenlosen Sprachkurs am Mandarin Training Center (MTC) belegt. Das Mandarin Training Center ist sehr renommiert und direkt gegenüber des Hauptcampus der NTNU auf dem Library Campus gelegen. Mein Sprachkurs fand zweimal wöchentlich für jeweils drei Stunden statt. Die Lehrbücher musste ich selbst vor Ort kaufen, was für 2 Semester insgesamt ungefähr 50 Euro gekostet hat. Ich habe mit 0 Sprachkenntnissen bei Buch 1 Lektion 1 angefangen. Mir hat der Sprachkurs großen Spaß gemacht und ich habe dafür deutlich mehr Zeit investiert, als für meine Geographiekurse. Die Klassen am MTC sind klein (ca. 10 Personen) und die Lehrer*innen sind sehr bemüht. Nur wer schon über Sprachkenntnisse verfügt muss zu Beginn des Semesters einen kurzen mündlichen Einstufungstest machen und was ich von anderen mitbekommen habe, ist die Einstufung in unterschiedliche Niveaus meist erstmal chaotisch und in der ersten Woche wechseln viele die Klasse. Wichtig zu wissen ist, dass die Semesterdaten am MTC etwas anders sind, als an der NTNU. Gegenüber vom MTC ist die Bibliothek der NTNU, wo es viele Arbeitsplätze gibt. Allerdings

sind das WLAN und der Empfang dort sehr schlecht. Außerdem gibt es eine Bibliothek auf dem Gongguan Campus und beide Bibliotheken haben öffentlich nutzbare Computer.

Lehrveranstaltungen

Die Kurswahl erfolgt über das online Portal der NTNU, es ist nicht ganz leicht zu finden, aber ich hatte von der NTNU per Mail eine Anleitung zur Kurswahl bekommen. In dem Portal können alle englischsprachigen Kurse gefiltert angesehen werden, leider sind diese nicht in so großer Zahl vorhanden in der Geographie an der NTNU. Deshalb habe ich im zweiten Semester auch zwei Geographiekurse an der NTU belegt, die auch über das System der NTNU wählbar sind. Der Campus der NTU ist deutlich größer und ich kann es sehr empfehlen dort auch Kurse zu belegen. An der NTNU fand ich schön, dass manche inhaltlichen Kurse sehr klein sind und dadurch spannende Gespräche mit einem meiner Profs möglich waren. Allerdings sind taiwanische Studierende scheinbar nicht sehr diskussionsfreudig. In den Methodenkursen waren etwas mehr Teilnehmer*innen und obwohl meine Kurse übergreifend für BA, MA und PhD Studierende waren, habe ich kaum etwas Neues gelernt.

Alle Kurse die ich besucht habe, hatten als Prüfungsleistung unter anderem eine Präsentation. Außerdem musste ich je nach Kurs entweder wöchentlich ein Essay/ Review zu einem Text schreiben, oder ein bis zwei kleinere Hausarbeiten. Alles in allem sind es oft viele kleinere Hausaufgaben, die aber alle sehr gut zu meistern sind. Ich habe also insgesamt deutlich mehr Zeit ins Vokabellernen investiert. Die Kurse sind einmal wöchentlich entweder 2- oder 3-stündig und je nach Stundenzahl haben sie 2 oder 3 Credits. Das schöne ist, dass obwohl ich nur Humangeographische Kurse gewählt habe, die Dozent*innen immer mindestens eine kleine Exkursion organisiert haben. Professor Wen-Cheng Wang ist mit uns mehrfach in unterschiedliche Viertel Taipehs gefahren und ich habe viel über die Stadtgeographie und Konflikte in Taipeh gelernt. Der Kurs den ich bei ihm besucht habe hieß Urban Governance und wir haben hauptsächlich das Buch „The Ways of the World“ von David Harvey gelesen.

Alltag v. Studierenden/Freizeitmöglichkeiten

Bei den kleinen Exkursionen war es etwas einfacher mit taiwanischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Ansonsten hat sich aber oft eine Gruppe aus Austauschstudierenden bzw. derer, die aus dem Ausland sind und das gesamte Studium in Taiwan absolvieren gebildet. Eine sehr gute Möglichkeit in Kontakt mit anderen taiwanischen Studis zu kommen sind die Clubs. Ich war als einzige Austauschstudentin ein Semester lang im Martial Arts Club und habe dort viel gelernt und ein paar Kontakte knüpfen können. An sich sind alle Taiwan*innen immer sehr offen und interessiert am Kontakt mit Ausländer*innen, nur viele sind anfangs etwas zu schüchtern, um auf englisch zu sprechen. Das College of Liberal Arts ist sehr interessiert daran die taiwanischen Studis, die im nächsten Jahr ins Ausland gehen, mit den aktuellen Austauschstudis in Taiwan zu verknüpfen. Dazu gab es mehrere kleine Veranstaltungen und ich wurde auch einmal dazu eingeladen, einen Vortrag über ein beliebiges Thema in Deutschland zu halten. Hier habe ich ein paar Freundinnen gefunden, die ich bald in Deutschland wiedersehen kann.

III. Rückblick

Zusammenfassung

Ich bin sehr glücklich mit meinem Auslandsjahr in Taiwan! Natürlich ist Taiwan sehr weit weg von Deutschland und auch wenn das Leben hier sehr anders ist, habe ich keinen Kulturschock gehabt. Ich habe mich sofort willkommen gefühlt und konnte mich schnell gut zurechtfinden. Vor allem nachdem ich ein bisschen Chinesisch gelernt habe, war es im Alltag einfacher und ich kann es nur empfehlen wenigstens das Vokabular zum Restaurantbesuch zu lernen. Viele Menschen im Servicebereich sprechen nämlich kein Englisch, oder haben vielleicht im stressigen Alltag keine Zeit Dinge zu übersetzen. Deswegen habe ich mich wohler gefühlt, wenn ich das Wichtigste auf Chinesisch verstanden habe und ein paar freundliche Floskeln sagen konnte. Auch die meisten Schilder und Menüs sind nicht übersetzt, hier hilft google lens aber zuverlässig.

Ich habe auf jeden Fall viele neue social skills erlernt und bin besser geworden mich alleine in einem fremden Land zurecht zu finden. Taiwan ist auf jeden Fall ein gutes Land um in Asien anzukommen, da auch viel westlicher/ amerikanischer Einfluss zu sehen ist. Darüber hinaus konnte ich während der Winterferien in andere Länder in Asien reisen, was durch die Nähe sehr praktisch ist. Und immer, wenn ich zurück nach Taipeh geflogen bin, hat es sich angefühlt als würde ich nach Hause kommen. Das erste Semester habe ich also hauptsächlich dazu genutzt mich in Taipeh einzuleben, wozu ich mir viel Zeit gelassen habe alles zu entdecken. Während der Winterferien hat es Spaß gemacht in andere Länder Reisen zu können und das zweite Semester hat sich dazu angeboten innerhalb von Taiwan kleinere Reisen zu unternehmen. Ich denke für mich war gerade das Einleben zu Beginn wichtig und eine gute Herangehensweise, die Dank des langen Aufenthalts von 2 Semestern möglich ist.

Da ich wegen Corona mein Auslandsjahr verschieben musste, habe ich meine Bachelorarbeit vorher geschrieben und auch sonst alle Kurse an der UHH abgeschlossen. Dadurch hat sich mein Jahr in Taiwan eher wie ein gap year angefühlt, wo ich mich halt freiwillig mit Dingen wie Chinesisch lernen beschäftigt habe. Das Jahr hat mir sehr als Bedenkzeit geholfen, wo ich meinen Master machen will und ich fühle mich jetzt bereit mit voller Kraft meinen Master anzufangen. Da ich diesen im Ausland machen werde, hat mir das Jahr in Taiwan sehr geholfen mein Englisch zu verbessern. Darüber hinaus habe ich viele Freund*innen aus Taiwan und vielen anderen Ländern der Erde gewonnen, was mein Leben nachhaltig bereichert.